



**Abg. Juleit:** Jawohl, Herr Präsident, ich habe diese Ansicht vorausgesetzt.

**Präsident Graf Kollerer** (mit lauter Stimme): Dann rufe ich Sie zum zweiten male zur Ordnung und mache Sie auf die gefährlichste Abweichung folgen aufmerksam.

**Abg. Juleit** erklärt, daß das Wort an das unangelegliche Verhalten der Abgeordneten nicht binden werde.

**Abg. Richter** (freilich): Ich gehe zum ersten male auf die Rede des Herrn v. Kollerer ein. Ich nehme jetzt an das Wort, weil Dr. Kollerer mich provoziert hat. Ich habe zwar bei der lex Senge keine Anrede, die ich nicht hätte machen sollen, unangenehm finden müssen, ich habe aber ausdrücklich auch damals gesagt, nun dürfte solche Mittel nicht in Betracht kommen. In keiner Weise kann man die demagogischen Verhältnisse mit den jetzigen vergleichen. Abg. Dr. Wetzl hat aber gesagt, der Herr v. Kollerer hat sich nicht für den Gedanken der Abtreibung abgedankt, lange Zeit darauf hätte er selbst dafür. Das mir aus solchen Gedanken ein Name zugeworfen würde, hätte ich nicht gedacht. (Große Gelächter.) Ich habe bisher das Verhalten der Sozialdemokraten und der feindlichen Bewegung nicht gekannt, erst als der „Vorwärts“ mich mit den Beschimpfungen bedachte, gelang mir die Selbstschadung, die in der feindlichen Stellung der Oppositionsfraktion einmal wieder zu bezeichnen. Es war gar kein Kampf gegen die Sache, sondern ein Kampf um die Zeit. Wenn man 18-19 Monate einen Kampfsplan im Hinblick, so ist die Grundlage der parlamentarischen Konstitution. (Zustimmung.) Die Minorität mag sich damit einverstanden sein, daß sie nicht zusetzt. Eine Volksabstimmung wie in der Schweiz kennt man nicht. Eine Mehrheit, die sich 18-19 Monate ein Singesessen gefangen hält, mag sich nicht widern, wenn die Mehrheit zu immer härteren Mitteln greift. Die Opposition hätte sich die Sozialisten leicht zu Falle bringen können. (Sehr wahr!) Wenn das Parlament auf die Welle gefahren wäre, wäre es wieder am See erschienen. Ganz anders aber liegt die Sache, wenn die Opposition fragt, da wird der Tarif sicher wieder kommen. Bis jetzt hat die Opposition nichts erreicht, als die Mitglieder der Mehrheit, die sich untereinander meins waren, zu vereinigen. Wenn die Opposition doch solche Formen an, daß man darin eine Mischung jedes Abgeordneten, der die Anrede nicht annehmen möchte, in eine Abstimmung bringen, dann ist das ein freies Spiel, wenn er jetzt hier zu antworten wie eben. Der Schaden, den der Tarif anrichtet, ist 100,000 mal größer als der, den die lex Senge anrichtet haben würde. Herr Richter hat sich heute nur in Liebreizungen bewegt, wir haben uns bisher streng an die Geschäftsordnung gehalten. Herr Richter hat sich vor den Abgeordneten nicht ausgesprochen, sondern seinen Antrag die Verbrauchsabgabe aufzuheben, wor nur eine Abschaffung des Tarifs angedeutet. (Lachen b. d. fr. Fr.) Die Teilung der freigelegten Vorkasse geht schon in der Kommission durch, den Tarif so schnell wie möglich fertig zu bringen. (Zustimmung b. d. fr. Fr.) Unwahre Behauptungen. Herr Richter hat sich vor den Abgeordneten nicht ausgesprochen, sondern seinen Antrag die Verbrauchsabgabe aufzuheben, wor nur eine Abschaffung des Tarifs angedeutet. (Lachen b. d. fr. Fr.) Die Teilung der freigelegten Vorkasse geht schon in der Kommission durch, den Tarif so schnell wie möglich fertig zu bringen. (Zustimmung b. d. fr. Fr.) Unwahre Behauptungen.

**Abg. Rehel** (Soz.): Herr Richter hat in der letzten Zeit die Ruhe und die Konsequenz verloren, er ist heute ganz aus der Rolle eines Führers der Opposition gefallen. Wie der lex Senge hat Herr Richter 6 Tage lang unterrichtet und ist mit uns versprochen, den Antrag zu unterstützen. Heute hat er sich ein freies Spiel, wenn er jetzt hier zu antworten wie eben. Der Schaden, den der Tarif anrichtet, ist 100,000 mal größer als der, den die lex Senge anrichtet haben würde. Herr Richter hat sich heute nur in Liebreizungen bewegt, wir haben uns bisher streng an die Geschäftsordnung gehalten. Herr Richter hat sich vor den Abgeordneten nicht ausgesprochen, sondern seinen Antrag die Verbrauchsabgabe aufzuheben, wor nur eine Abschaffung des Tarifs angedeutet. (Lachen b. d. fr. Fr.) Die Teilung der freigelegten Vorkasse geht schon in der Kommission durch, den Tarif so schnell wie möglich fertig zu bringen. (Zustimmung b. d. fr. Fr.) Unwahre Behauptungen. Herr Richter hat sich vor den Abgeordneten nicht ausgesprochen, sondern seinen Antrag die Verbrauchsabgabe aufzuheben, wor nur eine Abschaffung des Tarifs angedeutet. (Lachen b. d. fr. Fr.) Die Teilung der freigelegten Vorkasse geht schon in der Kommission durch, den Tarif so schnell wie möglich fertig zu bringen. (Zustimmung b. d. fr. Fr.) Unwahre Behauptungen.

**Abg. Rehel** (fortsetzend): Herr Kollerer kann ich nur raten, wenn er wieder einmal einen Artikel über seine Parteigenossen schreibt, diesen Artikel dem „Vorwärts“ zu senden, dieser ist so ehrenrührend, daß er auch von einem gelovneren Feind Artikel annehmen. (Gelächter.) Herr v. Kollerer bezüglich die jetzige Zeit mit der Zeit vor der französischen Revolution. Wenn es aus einem Artikel der „Kriegszeit“ entnommen. Wenn es jemals wieder zu einer Revolution kommen sollte, folgte der Unterstützung der Arbeiter, so wird das eine Revolution der Majorität der großen Massen werden, während früher die Revolutionen von einer Minorität gemacht wurden. Herr v. Kollerer hat aber, die haben den Tadel nicht verdient, sie sind gar nicht so unfähig. Ich bin dem Herrn v. Kollerer sehr dankbar, wenn er die jährlichen Führer der Sozialdemokraten hätte, an solchen Führern fehlt es Ihnen. (Zuruf: Arentsch!) Ja, das ist nun gerade einer, wie er nicht sein soll. (Gelächter.) Ich habe nur im äußersten Notfall die Opposition gefordert, lange nicht so sehr wie Herr v. Kollerer und die Herren Kollerer bei der Handhabung der parlamentarischen Verhältnisse. Einmal Oberflächlichkeiten, als was Herr v. Kollerer heute sagte, ist in der ganzen Debatte nicht geworden worden. Die Mehrheit hat bis jetzt ein solches Tage verdrückt, wir allein wollen vorwärts. (Lachen rechts.) Den Antrag Kollerer hätte der Präsident weit mehr ablehnen müssen als den Antrag Richter. Wir können man aber die Majorität die Majorität die Majorität die Majorität des Antrages überlassen. Da wäre ja die Minorität vollständig verdrückt. Wenn die Mehrheit entscheidet, daß, ist der Präsident nicht als der Hüter der Mehrheit, da muß die Minorität sagen, mit dem Präsidenten können wir nicht mehr arbeiten.

**Vizepräsident Hüning** erklärt, dass Artikel des abwesenden Präsidenten zu unterliegen.

**Abg. Rehel** erklärt, er drehe den Präsidenten den Rücken und wolle nicht, was auf dem Präsidenten sitze.

**Vizepräsident Hüning** erwidert, schon der gewöhnliche Tarif hätte es verbieten sollen, so den abwesenden Präsidenten auszurufen.

**Abg. Rehel** (fortsetzend): Ich habe nicht den Präsidenten, sondern die Stellung des Präsidenten angegriffen. Die Mehrheit hat die gefällige Wen der Nummer des § 19 der Geschäftsordnung ergreifen lassen, hätten wir nicht, was aber wir nicht wollen nicht, daß der Tarif der herrschenden Klassen an der Weidwachtlich gelegt wird. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

**Abg. Dr. Entler** (nl.): Durch nicht das Ansehen des Reichstags so herabgesetzt als durch solche Äußerungen, wie wir sie heute gehört haben. Herr Dr. Kollerer hat seinen gewöhnlichen nicht genannt, aber wie oft hat es Rehel mit stiller Entrüstung zurückgewiesen, seine Worte zu nennen. Ich werde nicht, wie Rehel so abgemessene Worte machen konnte. Wir treten nur für die Minorität, die die Reichstags ein, auch bei der lex Senge haben wir keine Opposition getrieben. Wir gingen nur einmal bei einer Abstimmung nicht hinein, weil wir unter Mitwirkung nicht im Stich lassen wollten. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Man beruft sich stets auf die „Nationalzeitung“, aber sie ist kein Organ der Nationaldemokraten. Man möge uns also im Einklang mit der „Nationalzeitung“ in die Höhe ziehen. Herr Entler hat ganz recht, der Sozialist hat ein Votum für den Abschluß von Handelsverträgen, da lohnt es sich schon, sich etwas Mühe zu machen. Der Antrag Kollerer war mir sehr unverständlich, nur mit schweren Worten habe ich ihn unterbrochen. Aber wir waren genötigt, so zu handeln, die Mehrheit gegen die Opposition ist uns heute die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Interessen standen auf dem Spiel. Auch die Arbeiter sind an dem Sozialist interessiert. Kommt der Sozialist nicht zustande, so ist die Haltung der Regierung dem Auslande gegenüber die denkbar ungünstigste. Siegt die Opposition, so ist die Opposition ein allem einseitig in das Verlangen der parlamentarischen Verhältnisse die ganze Tätigkeit des Reichstags würde gelähmt. Ein Reichstag muß sehr selten, daß er nicht gewillt ist, sich einer kleinen Minorität zu unterwerfen. (Beifall bei der Nat.)

**Abg. Zille** (Soz.): Wenn nach dem Dr. Entler die „Nationalzeitung“ auch kein nationalliberales Blatt ist, so haben doch andere nationalliberale Zeitungen genau dasselbe geschrieben wie die „Nationalzeitung“. Der Antrag Kollerer ist unverständlich, daß die Nationalzeitung in der Höhe ziehen. Herr Entler hat ganz recht, der Sozialist hat ein Votum für den Abschluß von Handelsverträgen, da lohnt es sich schon, sich etwas Mühe zu machen. Der Antrag Kollerer war mir sehr unverständlich, nur mit schweren Worten habe ich ihn unterbrochen. Aber wir waren genötigt, so zu handeln, die Mehrheit gegen die Opposition ist uns heute die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Interessen standen auf dem Spiel. Auch die Arbeiter sind an dem Sozialist interessiert. Kommt der Sozialist nicht zustande, so ist die Haltung der Regierung dem Auslande gegenüber die denkbar ungünstigste. Siegt die Opposition, so ist die Opposition ein allem einseitig in das Verlangen der parlamentarischen Verhältnisse die ganze Tätigkeit des Reichstags würde gelähmt. Ein Reichstag muß sehr selten, daß er nicht gewillt ist, sich einer kleinen Minorität zu unterwerfen. (Beifall bei der Nat.)

**Abg. Zille** (Soz.): Herr Richter hat in der letzten Zeit die Ruhe und die Konsequenz verloren, er ist heute ganz aus der Rolle eines Führers der Opposition gefallen. Wie der lex Senge hat Herr Richter 6 Tage lang unterrichtet und ist mit uns versprochen, den Antrag zu unterstützen. Heute hat er sich ein freies Spiel, wenn er jetzt hier zu antworten wie eben. Der Schaden, den der Tarif anrichtet, ist 100,000 mal größer als der, den die lex Senge anrichtet haben würde. Herr Richter hat sich heute nur in Liebreizungen bewegt, wir haben uns bisher streng an die Geschäftsordnung gehalten. Herr Richter hat sich vor den Abgeordneten nicht ausgesprochen, sondern seinen Antrag die Verbrauchsabgabe aufzuheben, wor nur eine Abschaffung des Tarifs angedeutet. (Lachen b. d. fr. Fr.) Die Teilung der freigelegten Vorkasse geht schon in der Kommission durch, den Tarif so schnell wie möglich fertig zu bringen. (Zustimmung b. d. fr. Fr.) Unwahre Behauptungen. Herr Richter hat sich vor den Abgeordneten nicht ausgesprochen, sondern seinen Antrag die Verbrauchsabgabe aufzuheben, wor nur eine Abschaffung des Tarifs angedeutet. (Lachen b. d. fr. Fr.) Die Teilung der freigelegten Vorkasse geht schon in der Kommission durch, den Tarif so schnell wie möglich fertig zu bringen. (Zustimmung b. d. fr. Fr.) Unwahre Behauptungen.

Schluss 6 1/2 Uhr.

### Ausland.

**Zusammenkunft des Zaren mit dem Papst.**  
Der „Tribuna“ zufolge ist man der Ansicht, daß der Kardinalstaatssekretär M. v. S. mit dem in Rom weilenden Großfürsten Sergius die Einzelheiten des Kommissariats bei einer Zusammenkunft des Kaisers Wilhelms mit dem Papst während des Besuchs des Kaisers am tiefsten möglichsten Ziele festgelegt hat. — Der Papst empfangt gern den Bischof von Warschau.

**Zur macedonischen Frage.**  
Der deutsche Vorkämpfer in Konstantinopel, Freiherr von Marschall hat in einer Audienz beim Sultan diesem angetragen, die Administration Maceedoniens durch gewisse Maßregeln zu verbessern. — Damit möchte also die angestrebte Stellungnahme der Mächte zur macedonischen Frage als einseitig zu bezeichnen sein. Von dem Verhalten der übrigen Entente verlannt noch nichts.

**Neue Urachen am Persischen Meerbusen.**  
Aus London kommt die Nachricht, daß in dem Sultanat Arab bei der Kowestam Persischen Golf neuerdings wieder Kämpfe ausgebrochen sind. Der Krieg zwischen Arab und Persien hat mit einem großen Heere die Mahabils unter ihrem Führer Abdul Aziz-Bej umgeben und belagert die Stadt Ghalib, die im Umfang des Jahres von den Mahabils genommen wurde. Die Stammesgenossen verlassen Abdul-Azis.

**Hintertritt des toranischen Kabinetts.**  
Aus Peking kommt die Nachricht, daß das toranische Kabinet ist zurückgetreten, weil der Kaiser sich weigert, seine Genehmigung zu einer Auflage gegen den Kriegsinfluhr auf Grund von Verhandlungen zu erteilen, die nicht beendigt worden sind. In der Bevölkerung herrscht Erregung gegen den Hof.

**Frankreich.**  
In der Deputiertenkammer bringt Constant (Sozialist) einen Antrag ein, die Abneigung der fremdländischen Arbeiter gegen eine Steuer zu belegen. Die Kammer beschließt die Dringlichkeit der Beratung und überweist den Antrag der Kommission für Arbeiterfragen.

**Zur Wählerfrage.**  
Der Reichstatter Vertaux legt der Deputiertenkammer den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die Genehmigung der Wählerfrage vom 15. März 1902, sowie einen Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die Wählerfrage. Der Tag der Beratung ist noch nicht festgesetzt.

**Die Senatoren und Deputierten des Bundesrats** beschließen, ein Komitee zu ernennen, welches die Wählerfrage betreffend die Wählerfrage und die Wählerfrage zu stellen, damit die Beratung der beiden Götter zum mindesten noch vor den Ferien in der Kammer durchgeführt werden könne.

**Die Wählerfrage der deutschen Sozialisten.**  
In der Deputiertenkammer in Paris wurde gestern der Antrag Wilson verlesen, wonach die Höhe auf vier abgeändert werden, und zwar in der Weise, daß der allgemeine Tarif auf 25 und der Minimaltarif auf 18 frs. per 100 kg Kleinigkeit erhöht wird. In dem Wortlautbericht heißt es, daß die Maßnahme die guten Beziehungen mit den benachbarten Nationen nicht stören

würde, da Deutschland, welches die einzige Nation sei, die Bier nach Frankreich exportiert, im gegenwärtigen Augenblicke das Beispiel gebe, indem es einen höheren, als den bisher bestehenden Zolltarif vorzuziehen.

**England.**  
Eine der gegen die Kabulis Waffris ausgehenden vier englischen Kolonnen hat, wie aus Beshawpur gemeldet wird, vorgestern früh 8 1/2 Uhr von dort abmarschiert. Zwei Züge wurden in die Luft geschossen und zehn Waffris gefangen genommen. Die Engländer hatten keine Verluste. Die weiteren Operationen dieser Kolonne sind nicht erforderlich, seit sie nach Kabul zurück.

**Griechenland.**  
Aus Athen wird gemeldet: Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

**Abschließen.**  
Der Reichsminister des Kaisers Benedikt von Österreich Ingenieur Sig ist nach mehrmonatigem in der Schweiz verbrachten Urlaub von Zürich nach Abschließen zurückgekehrt. In seiner Begleitung befinden sich mehrere Beamte und Waffriser Finanzbeamte, die er sich die Wohnung des Bahnhofs Dichtbühlstr. 14 beba interessiert hat.

### Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr.  
Den Vorsitz führte Herr Kommerzrat Steiner, am Vorsitzend ferner die Herren Maurermeister Hildbrand und Kaufmann Ueber.

Unter den Eingängen heilt der Herr Vorsitzende mit, daß die Beschäftigung der Wähl der Herrn Ueber am unbedeutendsten Beschäftigung eingetroffen ist. (Aufe: Was ist das?) Er liegt weiter eine Petition vor, die um Einbürgerung des Beaufstaus von Dichtbühlstr. 14 erucht, sowie die Eingabe zweier entlassener Waffriser vom Stadtbauamt, die um Rückzahlung von Beträgen aus der Arbeiterpensionskasse bitten. Beide Petitionen wurden der Petitionskommission überwiesen.

- Ein Bewohner des Hauses Markstraße 20, neu unterzeichnet die Petition, die um Einbürgerung der Waffriser. Auch diese Eingabe geht an die Petitionskommission.
1. Für die postulierte Uebertragung wird in Berücksichtigung der Beschwerden von Anliegern eine neue Sachuntersuchung (Hilf. Herr St. v. v. v.) und
  2. Der Vorkämpfer der Stellung „Abwehrschutz“ genehmigt. (Hilf. Herr St. v. v. v.)
  3. Ueber die neue Luftverkehrsgesetz-Ordnung referieren die Herren Em. Wisse und Schmitt. Sie wird fast ohne jede Veränderung unter Ablehnung mehrerer von den sozialdemokratischen Stadtverordneten eingebrachte Vorschläge in der Form festgelegt, wie die Spezialkommission nach wiederholter eingehender Beratung beschloffen hat und gelangt nunmehr in folgender Fassung zur Gültigkeit:
    1. Die im Bezirk der Stadtgemeinde Halle stehenden öffentlichen Luftarbeiten, sowie solche Luftarbeiten, welche veranlaßt werden
      - a) von Korporationen, Vereinen oder einer zur Veranlassung der Luftarbeit zusammengerufenen Mehrheit von Personen in öffentlichen Lokalen oder in eigenen bezw. zur Verwendung überlassenen Gesellschaftsräumen,
      - b) von einzelnen Personen in öffentlichen Lokalen unter Einziehung der Kosten oder eines Teils derselben von den Teilnehmernunterliegen einer Gemeindesteuer nach Maßgabe nachstehender Vorschriften:
    - § 1. Als Luftarbeiten im Sinne dieser Ordnung gelten:
      1. Tanzbelustigungen,
      2. Karnevalsfeiern, Narrenabende, Kostümbalare, Kostümfeste u. dergl. oder Tanz,
      3. Theateraufführungen, bei denen ein höheres Kunstinteresse obwaltet
    - § 2. Singspiele, Gelang- und dramaturgische Vorträge, Schauspielen von Personen und theatralische Vorträge, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet (§ 3a der Gewerbe-Ordnung),
    3. Dramaturgische Vorträge, Rezitationen und Vorträge (Ausdrück der Art, welche in der Ansicht der Schürmerleitung zum eigenen Vorteil benutzt oder gewerblich verwertet werden),
    4. Konzerte,
    5. Vorträge auf einem Klavier oder einem sonstigen Musikinstrument in Gesellschaften, Schachpartien oder öffentlichen Besessenen Gesellschaften,
    6. Kammertanzvorstellungen,
    7. Wetten, Wettreden, Wettfahrten gegen Eintrittsgeld,
    8. Betrieb eines Ozeanfahrers oder eines sonstigen durch mechanische Kraft in Bewegung gesetzten Luftwerks mit Ausnahme der Luftschiffen mit Explorenten,
    9. Betrieb eines Hypodroms (Reitbahn),
    10. Betrieb von Karussels, russischen Schaufeln und ähnlichen Veranstaltungen,
    11. Betrieb einer Waffriserei, eines Glücksspiels oder einer sonstigen Veranstaltung zum Auspielen von Werten,
    12. Betrieb einer Schießbahn,
    13. Veranstaltungen von Gymnasten, Gaudistiken, Ballett- und Seltzungen, Tischspielern, Baugerätschaften, Hypodromen, Baudruckern u. dgl.,
    14. Öffentliche Belustigungen und Schauspielen anderer vorher nicht gedachter Art, insbesondere Betrieb eines Marionetten-Theaters, Automaten, Waffriser-Kaisers, Museums, Vorzeigen fremder Waffriserarten, abgedeckter und nicht abgedeckter Theater, Luftschiffreisen, Feuerwerksveranstaltungen, Kraftwetter.

Herr St. v. v. v. will die Narrenabende, die bisher steuerfrei waren, auch ferner steuerfrei lassen. Für Narrenabende können in der Hauptsache nur kleine Waffriserpartien in Betracht. Herr St. v. v. er führt aus, ein Waffriser könne durch unrichtig unbillig zu besteuert werden, wenn er in einem Gast sich nach Waffriserpartien irgend welcher Unterhaltungen mit Waffriserpartien aus dem Klavier setzt und aufspielt. Herr Bürgermeister v. Holly legt dar, daß solche Fälle steuerfrei bleiben. Nur wenn der Waffriser einen Mann zum Klavier spielen engagiert, ist Luftarbeit steuerfrei zu zahlen. —

Herr St. v. v. v. will die Waffriserpartien, die obengenannten Luftarbeiten gelten.

1. wenn und so weit der Zufuß zu denselben von der Lösung von Eintrittskarten oder eines sonstigen, diese vertretenden Ausweises (Programms, Bonus u.) abhängig gemacht ist, in der Form der Waffriser (S. 4)
2. wenn die Teilnahme ohne Eintrittskarte, insbesondere unentgeltlich, gegen ein bloßes Zulassungsbillet auf Grund der Zugangsfrist zu einer Veranstaltung in einem Gast sich nach Waffriserpartien irgend welcher Unterhaltungen mit Waffriserpartien aus dem Klavier setzt und aufspielt. Herr Bürgermeister v. Holly legt dar, daß solche Fälle steuerfrei bleiben. Nur wenn der Waffriser einen Mann zum Klavier spielen engagiert, ist Luftarbeit steuerfrei zu zahlen. —
3. für Karten, welche die Berechtigung zum Eintritt ohne Bezeichnung auf eine bestimmte Zeit von dem



Wetter-Vorhersagen

auf Grund der Berichte der Deutschen Gewearte.

- 1. Dezember: Seiter, um Null herum, strichweise Nebel.
2. Dezember: Stieflich, tags angenehm, nachts kalt.
3. Dezember: Stieflich, neblig.
6. Dezember: Reichlich mit, strichweise Niederföhlge, Stürmisch.

Metereologische Station an Ocker.

Table with 2 columns: 1. Dezember, 2. Dezember. Rows include Barometer, Regen, Wind, etc.

Maximum der Temperatur am 1. Dezember: 0,2°. Minimum in der Nacht vom 1. Dezember zum 2. Dezember: -3,8°.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Essen (Ruhr), 1. Dez. Kohlenmarkt Absatz andauernd befriedigend. Die Märkte für Getreide unverändert ruhig.

Bahnverkehrs-Einstellungen.

Table with columns: Name, Wohnort, Amtsgericht, etc. Lists various railway stations and their administrative details.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehloft am 1. Dez. 1902.

Table with columns: Angefahren waren, I. Qual., II. Qual., III. Qual., etc. Lists market prices for various types of livestock.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehloft am 1. Dez. 1902.

Table with columns: Ochsen, Kalb, Schweine, etc. Lists market prices for different types of slaughter animals.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 1. Dez. [Teleg.] Rother Winterweizen loco 70 1/2 (vorige Notierung 71 1/2, Dezember 70 1/2).

\* Amsterdam, 1. Dez. Weizen auf Termine geschäftslos. Nov.-März - Roggen auf Termine geschäftslos, März - Mai - Antwerpen, 1. Dez. Weizen und Gerste behauptet.

New York, 1. Dez. [Teleg.] Schmalz Western steam 10,90 (11,25) do. Rohle und Brothers 11,25 (11,40). Chicago, 1. Dez. [Teleg.] Schmalz Januar 9,45 (9,52).

Berliner Börse vom 1. Dezember. (Ergänzung zu den Teilsichten. Meldungen im gestr. Abdruck.) Bank-Disconto. Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.

Argentin Gold-Anl. 5%, do. innere do. 4 1/2%, Bukar Stadt-Anl. 1894.

Argentin Gold-Anl. 5%, do. innere do. 4 1/2%, Bukar Stadt-Anl. 1894, do. do. 1888.

Argentin Gold-Anl. 5%, do. innere do. 4 1/2%, Bukar Stadt-Anl. 1894, do. do. 1888, do. do. 1892.

Argentin Gold-Anl. 5%, do. innere do. 4 1/2%, Bukar Stadt-Anl. 1894, do. do. 1888, do. do. 1892, do. do. 1896.

Argentin Gold-Anl. 5%, do. innere do. 4 1/2%, Bukar Stadt-Anl. 1894, do. do. 1888, do. do. 1892, do. do. 1896, do. do. 1900.

Argentin Gold-Anl. 5%, do. innere do. 4 1/2%, Bukar Stadt-Anl. 1894, do. do. 1888, do. do. 1892, do. do. 1896, do. do. 1900, do. do. 1904.

Palman, Kieger u. Co. Kaffee good average Santos, per Dez. 34,25 per März 35,00, per Juli 35,00, per Sept. 35,00.

Table with columns: Saale und Unstrut, Fall Wechs. Lists exchange rates for various locations.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendstande. Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Table with columns: Dez, Fall Wechs, 1. Dez, Fall Wechs. Lists exchange rates for various locations.

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 16 cm Wuchs gemeldet. Dresden: Eisfrei. Rossau: Etwas Treibeis. Schönbeck: Größtes Treibeis. Magdeburg: Schwaches Treibeis.

Table with columns: Bergwerks- u. Hütten-Ges. Lists various industrial companies and their stock prices.

Table with columns: Eisenbahn-Obligationen, etc. Lists railway bonds and other financial instruments.

Table with columns: Eisenbahn Stamm Aktien, etc. Lists railway stocks and other financial instruments.

Table with columns: Eisenbahn Stamm Aktien, etc. Lists railway stocks and other financial instruments.

Table with columns: Eisenbahn Stamm Aktien, etc. Lists railway stocks and other financial instruments.

Table with columns: Eisenbahn Stamm Aktien, etc. Lists railway stocks and other financial instruments.

Table with columns: Eisenbahn Stamm Aktien, etc. Lists railway stocks and other financial instruments.